

Wortgeschichten?

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **60 (2004)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wortgeschichten?

Was steckt eigentlich in dem Wort *Gen*?

Vom *Gen* ist viel die Rede, seit über die Gentechnik so heftig diskutiert wird. Aber wer vom *Gen* redet oder von der Wissenschaft, die sich mit Genen befasst, also der Genetik, denkt kaum daran, dass er den Wortstamm *gen* in vielen anderen Verbindungen antrifft und auch gebraucht.

Gen geht so, wie es ist, auf den indogermanischen Wortstamm *gen* zurück, und dessen Bedeutung war «erzeugen, gebären». Das lateinische Substantiv *genus* heisst nicht nur «Geburt», sondern auch alles, was da geboren oder erzeugt worden ist, also «Geschlecht» im Sinne von «Familie, Sippe, Art, Gattung, Sorte, Rasse, Volk».

Wenn wir heute von *Gen* reden, meinen wir damit das, wodurch ein Erbmerkmal erzeugt wird. Die *Genetik* ist die Wissenschaft von der Erzeugung solcher Erbmerkmale. Vormalig hiess dieser Bereich der Wissenschaft Vererbungslehre. Aber bevor man die Ausdrücke *Gen* und *Genetik* in die Biologie einführte, kannte man diesen Wortstamm *gen* schon von den *Genitalien*, also den Zeugungsorganen; und man sprach von der *Parthenogenese*, also der Jungfernzeugung, wie man sie etwa bei den Blattläusen beobachten kann.

Die *Parthenogenese* ist auch aus der Mythologie bekannt, überall wo ein Gott oder ein Held von einer Jungfrau erzeugt wird. Im Neuen Testament wird

die Geburt Christi als Parthenogenese dargestellt. Im Alten Testament finden wir den Wortstamm *gen* im 1. Buch Mosis, das mit der *Genesis* beginnt, also mit der «Erzeugung» der Welt.

Bei einer Reihe von Geschlechtern reden wir von *Generationen*, und da kann es auch einmal zu einer *Degeneration*, zu einer Entartung kommen, aber vielleicht auch wieder zu einer *Regeneration*, zu einer «Wiedergeburt». Die Familienforschung beim Menschen wird als *Genealogie* bezeichnet. Sie befasst sich mit dem Stammbaum der Träger des gleichen Familiennamens. Und unter den zahlreichen Vornamen kommt dort gewiss auch mehrmals der Name *Eugen* vor, das bedeutet der «Wohlgezeugte, Wohlgeborene».

Diese «Wohlgeburt» steckt auch in dem Wort *Eugenik*, das ist die Erbgesundheitslehre, die wegen des Missbrauchs durch die Nazis in Verruf geraten ist; aber das Wort und der Begriff sind weiterhin im Gebrauch, etwa bei der Gesetzgebung über die Abtreibung «bei eugenischer Indikation», also wenn eine Erbkrankheit im Embryo festgestellt wird.

Schreckliches ist verbunden mit dem Wort *Genozid*, das die Tötung einer Rasse oder eines Volkes, also Völkermord bedeutet.

Unbedenklich erscheint uns dagegen ein *Generator*. Das ist ein «Erzeuger», eine Maschine, die etwas erzeugt, in diesem Fall elektrische Kraft. Aber woher kommt

das im 18. Jahrhundert aus dem Französischen übernommene Genie? Der Genius war die Personifikation der Zeugungs-, der Schöpferkraft. Wer schöpferisch tätig ist, wie zum Beispiel ein Künstler, der erzeugt etwas Besonderes und darf deshalb als genial, als Genie gelten.

Jetzt sage einer bloss noch, auch in dem Gentleman stecke dieses gen! – In der Tat; zwar auf Umwegen, aber immerhin.

Ein Gentleman ist ein «gentiler Mann»; und gentil kommt vom lateinischen gens und bedeutet «Geburt, Familie, Art»; ein Gentleman ist ein «Mann von Art». Auch das hat also mit dem alten Wortstamm gen zu tun. – Ein Gen für Artigkeit? Das ist leider noch nicht entdeckt worden!

Klaus Mampell †

Übersetzen

«Bargeld Johnny – die Seele der Landmusik»

«Bargeld Johnny verbrachte sein Leben als nomadische Seele und weltweit verbrachte die Töne der traditionellen Landmusik zu den Publikum.» – Was soll dieser Text? Es ist die «automatische Übersetzung» einer englischen Homepage zu Johnny Cash, dem amerikanischen Country Sänger.

Wenn der Übersetzer über den Fluss setzt

Weil ich mich beruflich täglich mit Wort und Satz, Text und Sprache befaße, interessiert mich auch, was beim Übertragen eines Textes in eine andere Sprache geschieht. Warum kommen so schiefe Texte heraus, wenn eine Maschine übersetzt?

Dem wollen wir nachgehen – nehmen wir dazu gleich das Wort «übersetzen» selbst: «Diesen Text muss man ins Engli-

sche übersetzen» und «Sie kamen an eine schmale Stelle des Flusses und wollten hier übersetzen». Wie soll ein Übersetzungsprogramm wissen, dass es im ersten Satz auf Englisch «translate» und im Zweiten «cross the river» heissen muss?

Bleiben wir beim Wort «setzen», einem dieser unglaublich beweglichen deutschen Verben, und stellen wir ihm die Vorsilbe «ab» voran: absetzen. Im Wörterbuch finden wir dazu zehn mögliche Übersetzungen ins Englische:

- Last absetzen = put down,
- Fahrgast absetzen = set down
- Fallschirmspringer absetzen = drop,
- Beamten absetzen = remove,
- Film (vom Programm) absetzen = take off
- Betrag absetzen = deduct,
- Medikament absetzen = stop taking,
- Text absetzen = set up in type,
- sich absetzen (im Sport) = break away,
- sich absetzen (in einer Schlacht) = retreat.

Unser Hirn erkennt, dass einen Betrag «absetzen» etwas anderes meint, als ei-